

verstorbenen, tatkräftigen Verlagsbuchhändlers Ferdinand Larcier, dessen Firma noch heute auf dem Gebiete des juristischen (und literarischen) Verlages eine erste Stelle einnimmt. Der Gründungstag war der 29. April desselben Jahres; als Vizepräsident wurde damals unser heutiger Präsident Herr A. Hoste, als Schatzmeister unser jetziger Vizepräsident Herr Cornélie-Lebègue ernannt, der inzwischen auch den Vorsitz bereits mehrere Jahre geführt hat. Die Tätigkeit des Cercle umfaßte von Anfang an zwei mehr oder weniger getrennte Gebiete: Buchhandel und Buchdruck. Der Festbericht enthält außerdem noch eine dritte Rubrik: *«Questions professionnelles et administratives»*. Das Buchhändlerische interessiert uns natürlich in erster Linie. Eine der ersten Unternehmungen des jungen Vereins war das Adreßbuch für das belgische Buchgewerbe; die erste Ausgabe erschien 1884, weitere Ausgaben folgten 1886, 1887, 1891, 1895, 1901 und 1903. Nachdem wir uns längere Zeit recht und schlecht mit dieser nunmehr ziemlich veralteten letzten Ausgabe behelfen mußten, ist jetzt eine neue Auflage endlich in Vorbereitung. Dieselbe soll wesentliche Verbesserungen enthalten und im nächsten Jahre erscheinen. Sie wird ohne Zweifel allseits mit großer Freude begrüßt werden. Ebenso unternahm der Cercle sehr bald die Herausgabe eines Gesamtkatalogs der belgischen Verleger, dem schon 1887 eine zweite und 1902 eine dritte Auflage folgten. Unter dem Titel *«Le Livre belge»* erschien zur Pariser Weltausstellung von 1889 ein Sammelband von Druck- und Illustrationsproben belgischer Firmen, in kostbarem Einband, gewissermaßen als erste Repräsentationsprobe des belgischen Vereins gegenüber dem Auslande. Als eine Erneuerung dieser Veranstaltung ist die seit 1907 erscheinende, vierteljährliche Publikation des *«Musée du Livre»* zu betrachten. Eine große Bedeutung für den Gesamtbuchhandel hatte die Übernahme der offiziellen belgischen Bibliographie durch den Cercle im Jahre 1895. Die *«Bibliographie de la Belgique»* hat dank der intelligenten Leitung und dem rastlosen Fleiße ihres Herausgebers, des Sekretärs des Cercle, seit diesem Zeitpunkt eine große Vervollkommnung erfahren und kann ohne Übertreibung eine Musterbibliographie genannt werden. Sie ist dank der Beihilfe des Internationalen Bibliographischen Amtes nach dem Dezimalsystem geordnet und bringt seit 1899 auch die Bibliographie der in den meisten belgischen Zeitschriften erschienenen wichtigeren Artikel und Aufsätze (*Bulletin des sommaires*).

Auf dem Gebiete der Sanierung des Sortimentbuchhandels sind mehrfache Versuche unternommen worden, die jedoch infolge der besondern geographischen Lage Belgiens, das buchhändlerisch vom Ausland abhängig ist, bisher leider zu keinem Resultat geführt haben. So wurde im Jahre 1887 unter dem Vorsitze des Genter Verlagsbuchhändlers Buhlsteke beschlossen, den Kundenrabatt abzuschaffen. Trotzdem 193 Verleger und Sortimenter diesen Beschluß anerkannten, war demselben ein gänzlicheres Fiasco beschieden, die genommenen Maßregeln waren offenbar zu radikal. (Man wird dies um so eher verstehen, wenn man die deutschen, erfolgreichen Bestrebungen damit vergleicht, die über 20 Jahre mühevoller Arbeit, nie nachlassender Anstrengung erforderten, um schrittweise zu dem schönen, schließlich erreichten Resultat zu führen.) Im Jahre 1895 beschäftigte sich der Cercle mit der Frage der Kontoeröffnung an sogenannte Buchhändler, d. h. Papier- und Schreibwarenhändler. 1896 erreichte er durch sein einmütiges Vorgehen die Auflösung einer sogenannten *«Société coopérative intellectuelle»*, die zu dem Zweck gegründet worden war, den Studenten der Brüsseler Universität den Bezug der Bücher durch gemeinschaftlichen direkten Einkauf mit höherem Rabatt zu ermöglichen. Die Rabattfrage, die das belgische Sortiment immer mehr schädigt und in seiner Existenz bedroht, ist der Gegenstand einer neuen Aktion geworden, die durch eine Versammlung der belgischen Buchhändler im Februar vorigen Jahres eingeleitet wurde. Der Cercle hat sich der berechtigten Forderungen der belgischen Sortimenter angenommen, und es wurden neue Verkaufsbedingungen ausgearbeitet, die von seinen Mit-

gliedern zwar angenommen wurden, deren Durchführung von ihnen jedoch erst dann verlangt werden soll, wenn die buchhändlerischen Organisationen des Auslandes, hauptsächlich in Frankreich und Deutschland, diese ebenfalls anerkannt haben werden, das heißt: ihr Einhalten auch bei ihren eigenen Mitgliedern durchzusetzen in der Lage sein werden. (Bisher ist allerdings auch hier wieder so gut wie nichts erreicht worden und ein neues Fiasco zu befürchten. Es scheint wirklich, als ob dem belgischen Buchhändler nicht zu helfen sei.) Ein Bestelldienst für den Import aus Frankreich, dem die in Deutschland und Holland bestehenden Institutionen (Buchhändlerbörse, Bestellanstalt, Bestelhuis) zugrunde gelegt werden sollen, wird schon seit dem Jahre 1887 angestrebt, hat sich jedoch bis heute nicht verwirklichen lassen; neue Versuche sollen eingeleitet werden.

Auch dem für Belgien so wichtigen Zweige der Schulprämienbücher (*Livres de prix*) hat der Cercle seine Tätigkeit gewidmet und hier erfreuliche Resultate erzielt. Der Plan einer Buchhändlerschule in Brüssel hat trotz mehrfacher Versuche bis heute keine Verwirklichung finden können. Dagegen ist seit dem vergangenen Winter ein Cyclus buchgewerblicher und bibliographisch-literarischer Vorträge im *«Maison du livre»* ins Leben gerufen worden, der von seiten des Buchhandels und Jungbuchhandels gut besucht wurde. (Vgl. die Ausführungen des Schreibers ds. im Börsenblatt 1907, Nr. 277.) Ebenso wurde von der Buchbinderfachschule ein Kursus über die Geschichte des Buches und des Einbandes mit vollem Erfolg organisiert. Beide Vortragserien sollen im kommenden Winter erheblich erweitert werden und eine endgültige Organisation erfahren. — Der Verlagsbuchhandel verdankt dem Cercle namentlich seine aktive Teilnahme an den verschiedenen internationalen Verlegerkongressen, deren erster, der Initiative französischer Verleger entspringend, im Juni 1896 stattfand. Der zweite Kongreß wurde das Jahr darauf in Brüssel abgehalten, und es ist dem quantitativ so kleinen belgischen Buchhändlerverein unter dem Vorsitze des damaligen Präsidenten E. Bruylant gelungen, den Teilnehmern neben der ernstesten Kongreßarbeit festliche Veranstaltungen zu bieten, die denen in den anderen Kongreßstädten nicht nachstanden. Auch an den späteren Verlegerzusammenkünften in London, Leipzig und Mailand hat der Cercle stets zahlreich teilgenommen und mit Erfolg mitgearbeitet, er ist auch auf dem diesjährigen Madrider Kongreß wieder stark vertreten gewesen. Ebenso war er an der Gründung des *«Bureau permanent du Congrès international des éditeurs»* beteiligt, sowie am Ausbau der *«Association littéraire et artistique internationale»*, welche vier ihrer Kongresse (1884 in Brüssel, 1885 und 1894 in Antwerpen, 1905 in Lüttich) auf belgischem Boden abhielt.

Die Tätigkeit des Cercle auf dem Gebiete der Buchdruckerei können wir hier übergehen; es seien zur Orientierung jedoch die Punkte aufgeführt, die im Festbericht hervorgehoben sind: Submission für öffentliche Druckaufträge, Gefängnisarbeit, Fachschulen, Plakatssteuer, Mitarbeit an der Arbeiter- und Fabrikgesetzgebung.

Aus dem dritten und letzten Teil des Festberichts entnehmen wir folgende bemerkenswerte Mitteilungen. Das speziell Belgien interessierende Eingreifen des Vereins in Sachen des Post- und Zolltarifs, des Ursprungszeugnisses, der Güterbeförderung, des Industrie- und Arbeitsrats, des *«Conseil supérieur de l'industrie et du commerce»*, in welchem letzterem dem Buchgewerbe ein bedeutender Platz eingeräumt wurde, sei nur flüchtig gestreift. An Kongressen außer an den Verlegerkongressen nahm der Cercle ferner teil: im August 1884 am Niederländischen Kongreß in Brügge (vertreten durch Herrn Verlagsbuchhändler Buhlsteke); 1887 am *Congrès typographique de France* (Herr Buchdruckereibesitzer Buschmann); 1890 an der *«Première Conférence du livre»* in Antwerpen (Herr Jech du Biez); August 1892 und 1894 *«Congrès international de législation douanière et de réglementation du travail»* (Herren Jech du Biez und Buschmann); 1894 *«Congrès*